

Science Fiction: Suchthilfe ohne Soziale Arbeit?

DG SAS 
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit in der Suchthilfe.



FEHLEN

Soziale Arbeit – eine Definition

„Soziale Arbeit **fördert** als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin **gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt** sowie die **Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen**. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage der Sozialen Arbeit. Dabei stützt sie sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften und auch auf reflektiertes Erfahrungswissen beruflich-biografischer Praxen und kulturelles Kontextwissen. Soziale Arbeit **befähigt und ermutigt Menschen** so, dass sie die **Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern**, dabei bindet sie Strukturen ein.“

(in Anlehnung an ifsw.org und dbsh.de)

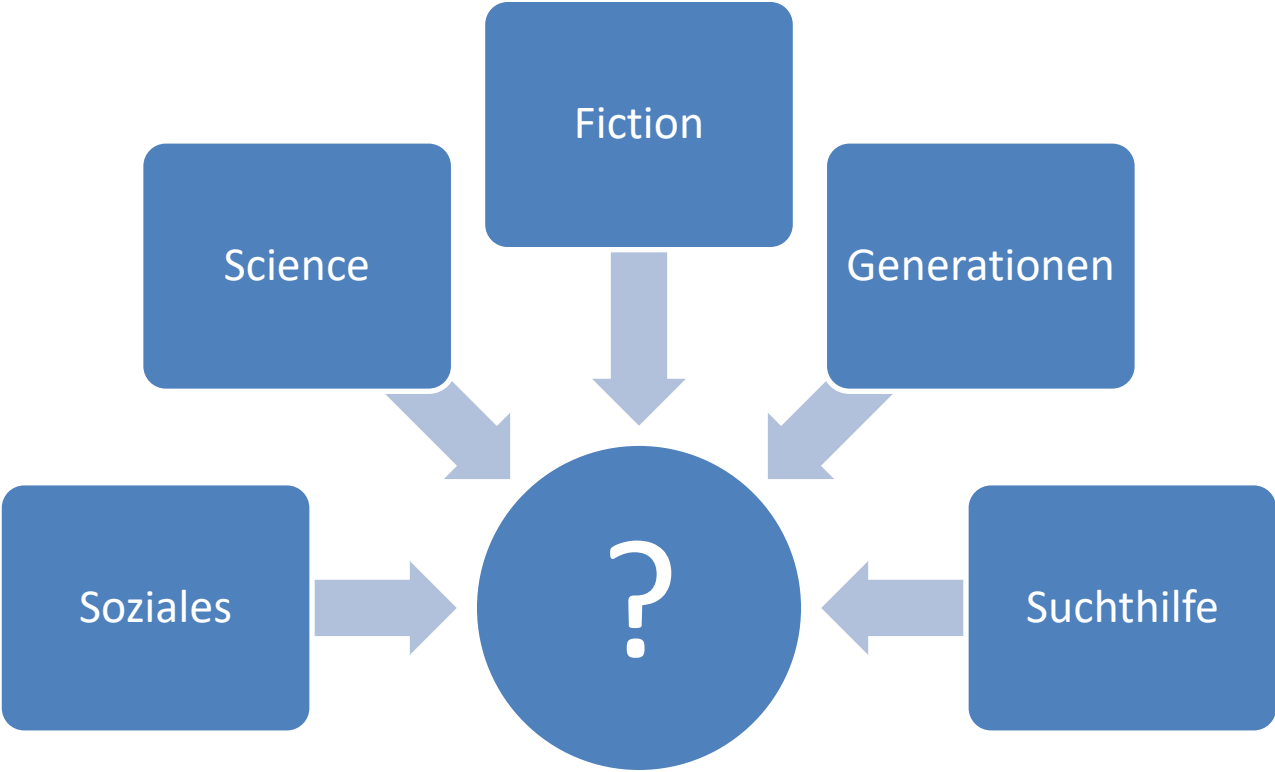




Bild: georgespigot.wordpress.com/tag/star-wars/

Inspiration für Star Wars – John Campbell

„Daneben habe jede Mythologie auch die Aufgabe, **das soziale Miteinander** des Stammes, der Stadt, des Staates **zu regeln** und ein harmonisches Miteinander zu sichern. Diese seien zum großen Teil auf **lokale Besonderheiten** – insbesondere geographische – abgestimmt gewesen [...] damit die lokale Bevölkerung dadurch **gegenseitigen Rückhalt findet und zusammengebunden** wird...“

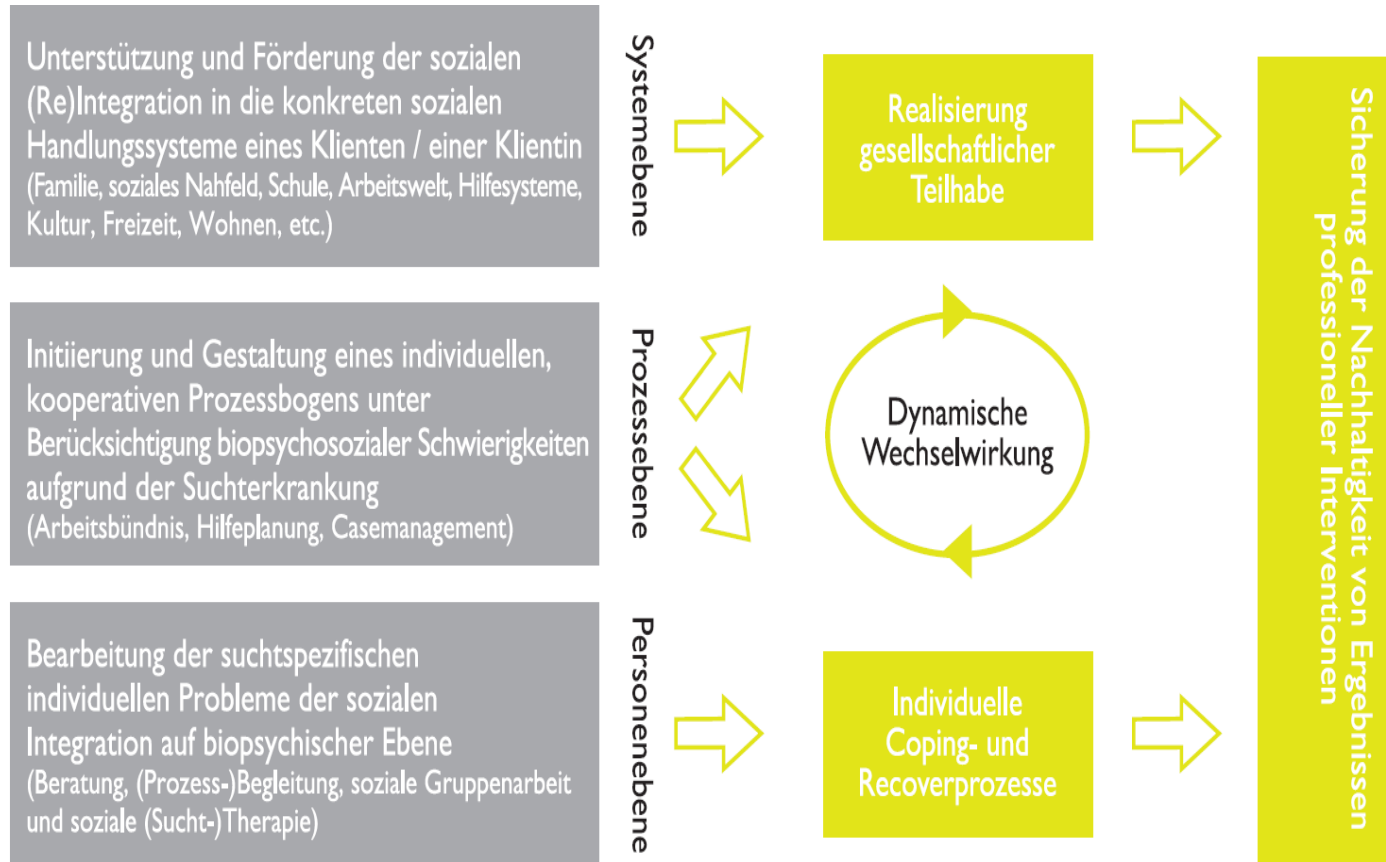
Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Campbell



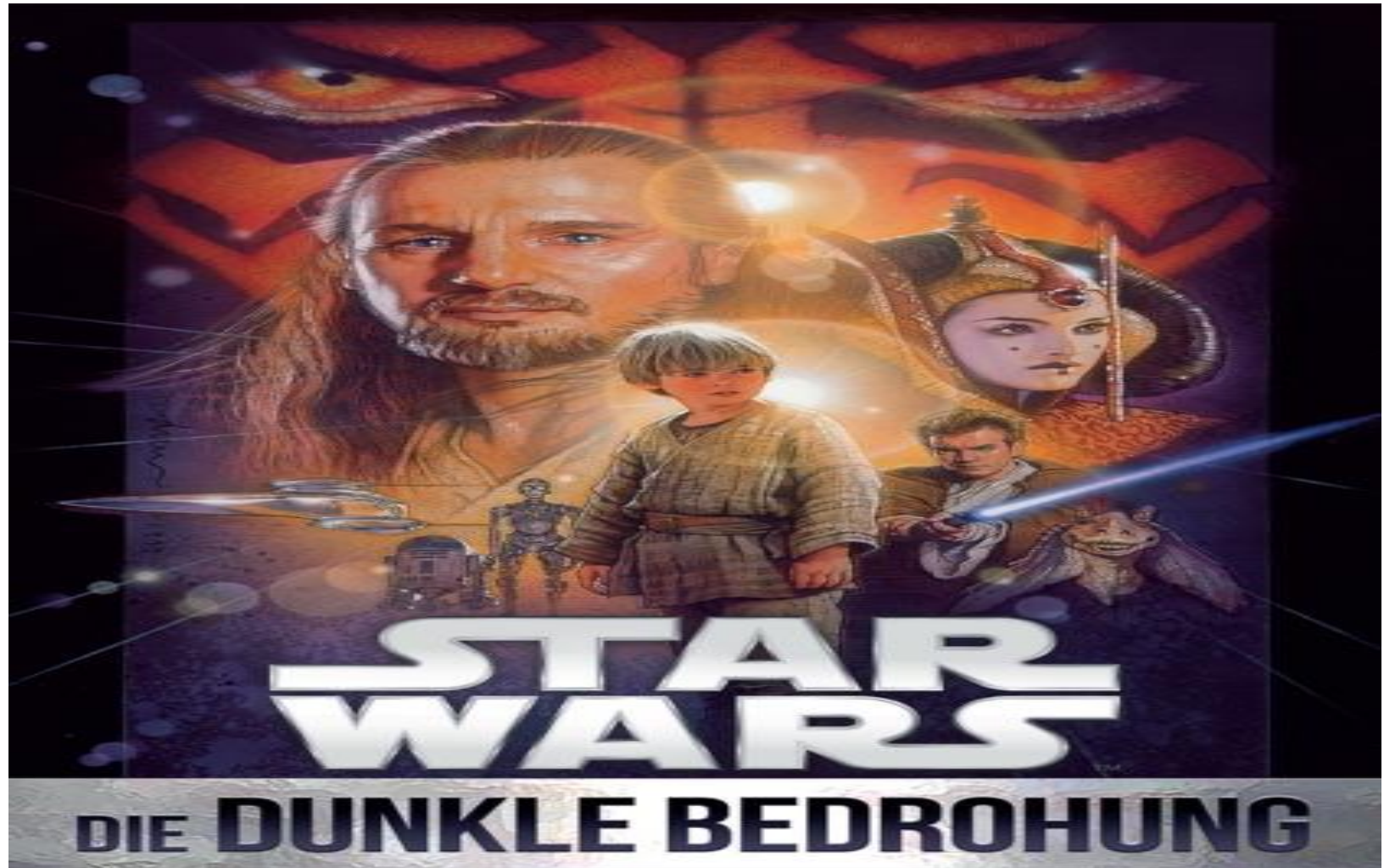
ARENEN der Durchsetzung



Zuständigkeit und Wirkung Sozialer Arbeit



Hansjürgens, R et.al (2016): Ambulante Suchtberatung inklusive PSB bei laufender Substitution in: Kompetenzprofil der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention; hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe (DGSAS); Münster, S. 22 –24



STAR WARS

DIE DUNKLE BEDROHUNG



- **Erfolgreiche Suchtberatung gibt es nicht zum Nulltarif!** Eine bedarfsgerechte, sozialraum- und teilhabeorientierte und nachhaltig wirksame Suchtberatung kann nur mit einer verlässlichen und kostendeckenden Finanzierung langfristig gewährleistet werden. **Die Praxis der kommunalen Finanzierung der Suchtberatungsstellen gefährdet diese Versorgung jedoch zunehmend. (DHS Notruf 2019)**



- **Mitarbeiter finden und binden angesichts eines Fachkräftemangels und Gratifikationskrisen**
- Hohe Arbeitsbelastungen der Mitarbeiter*innen, unzureichende Gehaltsanpassungen und Planungsmängel haben schwerwiegende Folgen. Folgen sind eine zunehmende Arbeitsverdichtung, aber auch Angebotskürzungen für Ratsuchende, mit zum Teil dramatischen Auswirkungen.
(DND Berlin 2019)



- Hat die **Sozial**- und Suchttherapie auch zukünftig bestand? Wo geht die Reise hin (siehe KJP)



Bild: Liel K. (2019): Das Soziale der Gesundheit stärken. (2019) in: Forum Soziale Arbeit und Gesundheit 2/2019

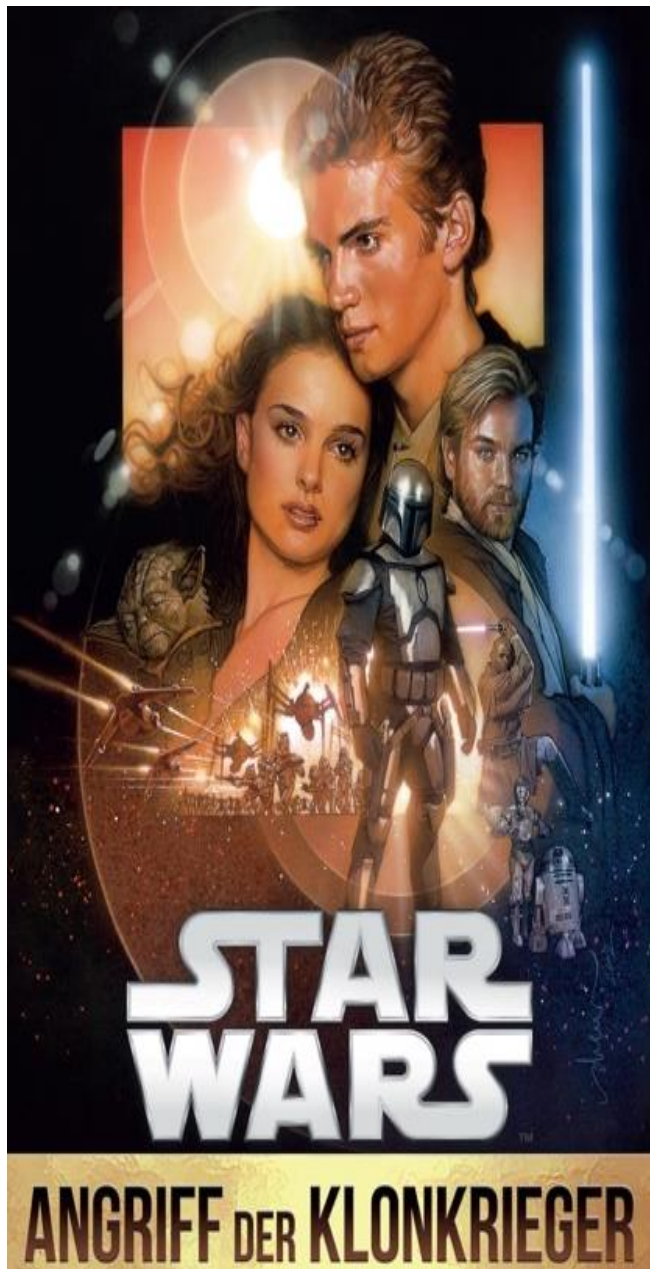


- „Die Soziale Arbeit als Profession ist durch immer stärker in das Zentrum der eigenen Aufgaben vorrückende Professionen, wie z.B. Medizin, Recht, Psychologie [...] erheblich unter Druck geraten.
- Für die sozialarbeiterische Expertise besteht zunehmend die Gefahr substituiert zu werden.“ (Otto 2018)



STAR WARS

ANGRIFF DER KLONKRIEGER



„Der Versuch, die Funktion *der Vermittlung* von Menschen mit Suchtproblematiken in hausärztlichen Praxen zu integrieren, war nicht erfolgreich. (vgl. Fankhänel et al. 2014).

Hier arbeiten Suchtberatungsstellen effektiver und bilden – auch aus Sicht anderer suchtspezifischer Angebote, wie z. B. der stationären Rehabilitation - eine Brückenfunktion, die nicht zu substituieren ist.“

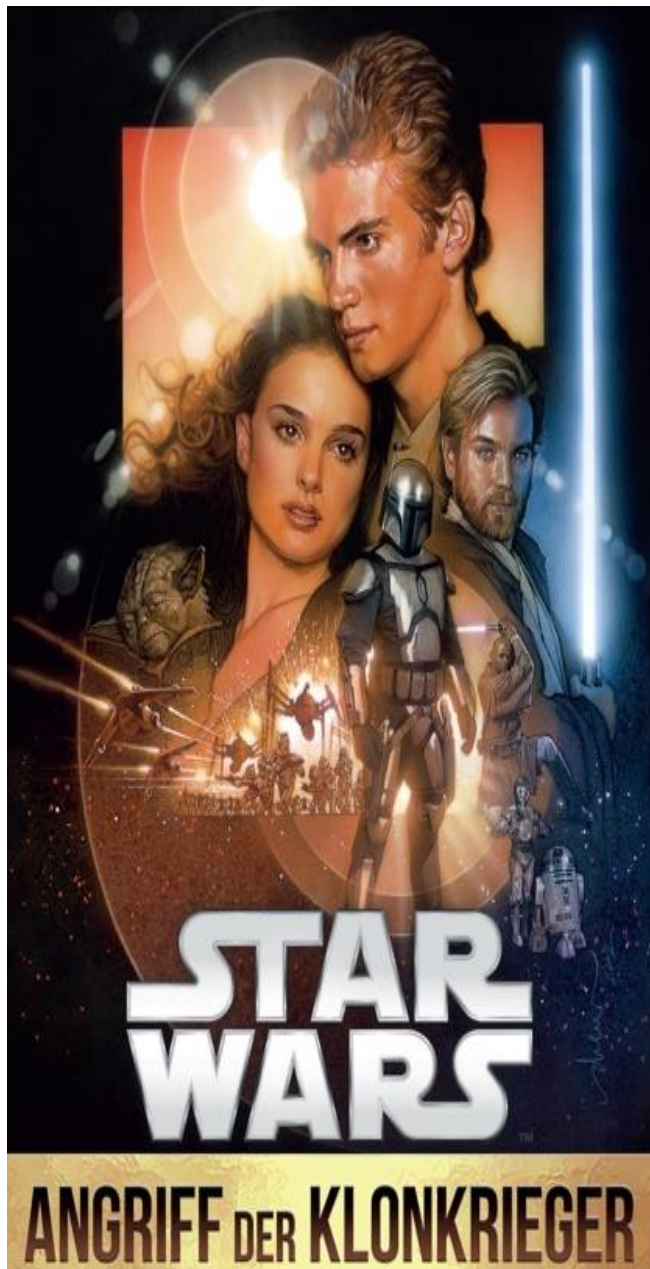
(Hansjürgens 2018)



- Stehen wir uns (und unseren) Klienten vielleicht auch selbst im Weg?
- Müssen wir unsere (Neben-)Wirkungen besser beforschen?

Intervention, Indikationsbereich, Nachweis	Ergebnis	
Sozialarbeiterische Telefon-Nachsorge, Orthopädie (Vogel et al. 2017) (n=333)	Sozialmedizinisches Risiko verringert (p=.01)	+
Sozialarbeiterische Telefon-Nachsorge, Orthopädie (Fröhlich et al. 2016) (n=447)	Kein Effekt bzgl. subjektiver Erwerbsprognose (p=.30)	n.s.
Sozialberatung, Orthopädie (Knoop & Meyer, subm.) (n=54.056)	Reha-Erfolg verschlechtert (p=.000, r=-0,12)	-
Begleitende Sozialberatung, Psychosomatik (Bommersbach & Becker, 2014) (n=372)	Kein Effekt bzgl. RTW-Quote (p=.68)	n.s.
Sozialarbeiterisches Case Management, Psychosomatik (Spyra et al. 2018)) (n=26)	Lebensqualität verbessert (0,1 < SRM < 0,28)	?
Sozialtherapeutische Gruppenintervention, Kardiologie (Salzwedel et al., 2019) (n=337)	Kein Effekt bzgl. gesundheitsbez. Lebensqualität (p=.58)	n.s.
	Kein Effekt bzgl. Anteil der AU Fälle (p=.18)	n.s.
Sozialberatung, Kardiologie (Knoop & Meyer, subm.) (n=16.955)	Reha-Erfolg verschlechtert (p=.000, d=-0,20)	-

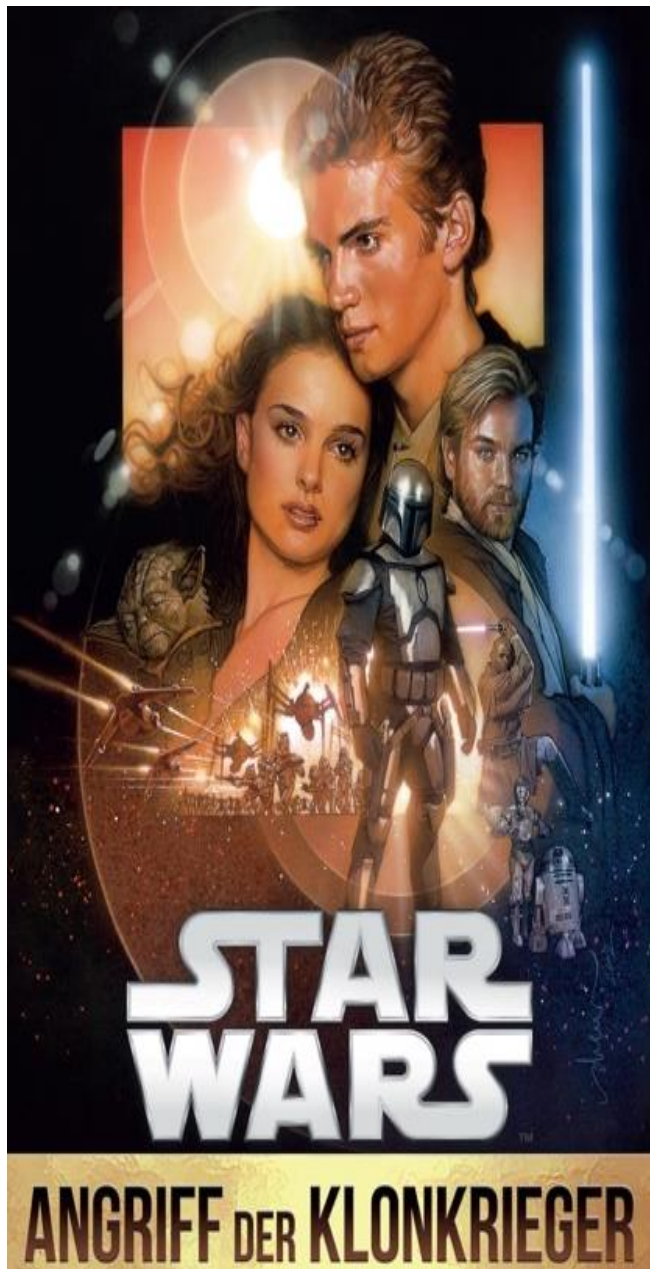
Knoop, M. et al. (2019): Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation – Eine Literaturübersicht über den aktuellen Stand der Forschung . Poster beim DVSG Kongress 2019 in Kassel



- Woran orientieren wir uns eigentlich?
- Überwiegend

- (1) Gahlleitner, SB & Gunderson, CI. (Hrsg., 2009): Gender, Trauma, Sucht. Neues aus Forschung, Diagnostik und Praxis. Reihe: Psychotraumatologie, Psychotherapie, Psychoanalyse - Band 22.
- (2) Gaspar, M., Mann, K., Rommelpacher, H. (1999). Lehrbuch der Suchterkrankungen.
- (3) Hinsch, R. & Pflingsten, U. (2015). Gruppentraining Sozialer Kompetenzen. GSK: Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 6. völlig neu bearbeitete Auflage
- (4) Jacob, J & Stöver, H. (2006). Sucht und Männlichkeiten. Entwicklungen in Theorie und Praxis der Suchtarbeit
- (5) Linden, M & Hautzinger, M (Hrsg., 2011) Verhaltenstherapiemanual
- (6) Lindenmeyer (2016). Lieber schlau als blau: Entstehung und Behandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit.
- (7) Lindenmeyer, J (2005). Lieber schlau als Blau
- (8) Lindenmeyer, J (2016). Alkoholabhängigkeit – Fortschritte der Psychotherapie. Neubearbeitung
- (9) Nicholai, W. (Hrsg., 2000). Jenseits von Therapie: Freiburger Sozialtherapiewoche 1999. Tagungsdokumentation.
- (10) Petzold, H., Schay, P., Scheiblich, W (Hrsg. 2006). Integrative Suchtarbeit 2. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation
- (11) Petzold, H., Schay, P., Ebert W. (Hrsg., 2007). Integrative Suchttherapie: Theorie, Methoden, Praxis, Forschung. 2. überarbeitete Auflage
- (12) Rupp, M (2013). Basiswissen: Psychiatrische Krisenintervention
- (13) Schabdach, M (2009). Soziale Konstruktionen des Drogenkonsums und Soziale Arbeit: Historische Dimensionen und Aktuelle Entwicklungen. Band 7. Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit.
- (14) Schay, P., Lojewski, I, Siegele, F. (2013). Integrative Therapie in der Drogenhilfe. Theorie - Methoden - Praxis in der sozialen und medizinischen Rehabilitation
- (15) Scheiblich, W. (Hrsg. 1998). Sucht aus der Sicht psychotherapeutischer Schulen
- (16) Schneider, R (2017). Die Suchtfibel: Wie Abhängigkeit entsteht und wie man sich daraus befreit. Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte. 19. korrigierte Auflage.
- (17) Soyka, Küfner (2008). Alkoholismus - Mißbrauch und Abhängigkeit: Entstehung - Folgen - Therapie
- (18) Vogelsang & Schuhler (Hrsg., 2011). Psychotherapie der Sucht. Methoden, Komorbidität und klinische Praxis
- (19) Wittchen, HU & Hoyer, J (Hrsg., 2011). Klinische Psychologie und Psychotherapie.
- (20) Zarbock, G (2008). Praxisbuch Verhaltenstherapie: Grundlagen und Anwendungen biographisch-systemischer Verhaltenstherapie. 4. Auflage

Stürmer M. (2019) Wie kommt das Soziale in den Kopf? Vortrag: www.bildungswerk-irsee.de/dokumente/7415/Multiprofessionelle%20Suchtthilfe%20-%20Marco%20Stuermer.pdf

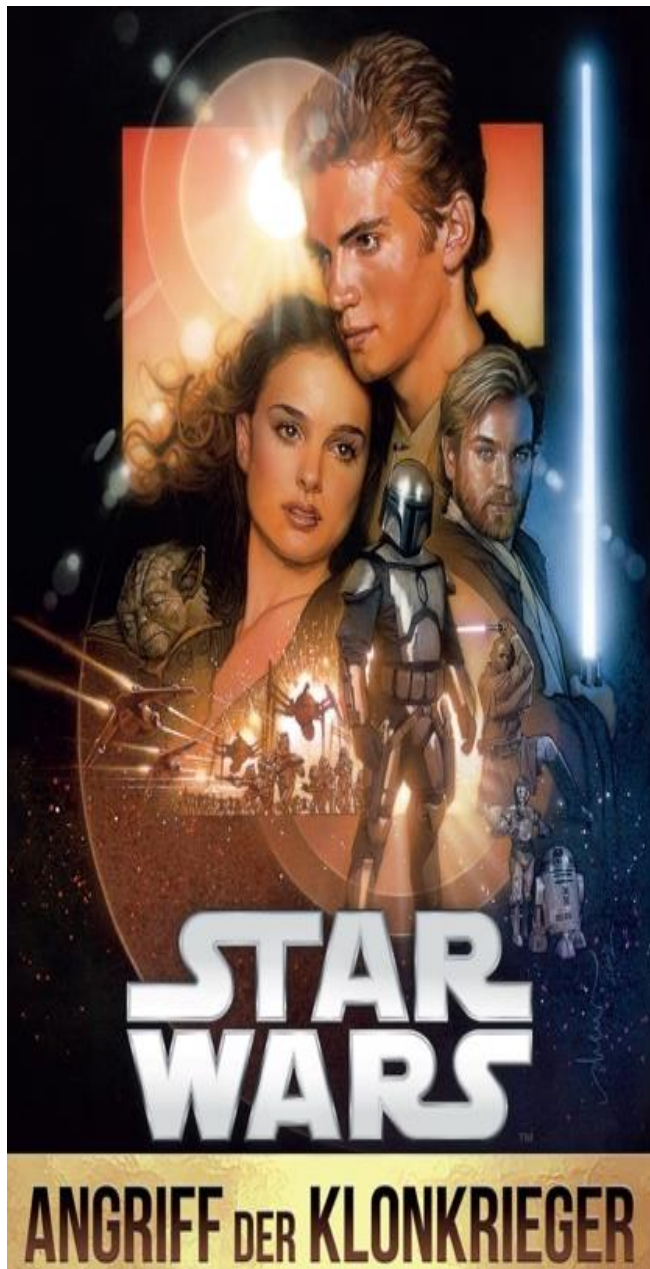


- **Insoweit erfahrene Algorithmen?**

„Auch diese Erkenntnis hat sich schon in der Praxis durchgesetzt, denn in allen innovativen Modellprojekten zum Predictive Computing im Kinderschutz haben letztendlich Fachkräfte und nicht der Computer die alleinige Entscheidungsbefugnis.

Letzterer wird aber eben nie müde und lernt stoisch (aber bei der Nutzung von Maschinenlernen eben auch nicht immer sofort nachvollziehbar) hinzu.“
(Weinhardt 2019)

- Sozial braucht digital aber auch Digital braucht sozial.



- Der Postbote als Sozialarbeiter
- La Poste, postpersönlich, Herbsthelfer



- <https://twitter.com/srfnews/status/1022375571240771584>





- Sozialarbeiter sind oft Mitten am Rand!
- Sozialarbeiter machen gerne Irgendwas mit Menschen!
- Sozialarbeiter ermöglichen Freiheit ohne Druck!





Gefördert durch:
Bundesministerium
für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DGSAS
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit in der Suchthilfe.



Kompetenz

profil

der Sozialen Arbeit
in der Suchthilfe und
Suchtprävention



Arbeitsfeld	Spezifischer Beitrag	Beispielhafte Massnahme	
Suchtprävention	Veränderung von Verhältnissen (vor allem auf der kommunalen Ebene)	Moderation der Lokalen Alkoholpolitik ¹ in Kommunen (LAP) bzw. der Initiative Gemeinsam initiativ gegen Alkoholkonsum (GigA)	
	Verhaltensbezogene Massnahmen zur Förderung einer gesundheitsbewussteren Lebensweise	Einsatz von (evidenzbasierten) ² suchtpräventiven Massnahmen (z. B. Grüne Liste Prävention, Best Practice der EMCDDA)	
	Frühzeitiges Erkennen und reagieren auf neue (bislang unversorgte) Bedarfe	Entwicklung und Durchführung von praxisorientierten Modellprojekten mit anschließender Mitwirkung an der Verstetigung der Hilfen	
Frühintervention ³	Aufbau und Pflege von Kooperationsstrukturen	Frühintervention bei erstauffälligen DrogenkonsumentInnen FreD	
	Moderation multidisziplinärer Netzwerke	Hart am Limit ⁴ HaLT	
	Zieloffene verhaltensbezogene Interventionen (meist Gruppenangebote)	Selbstkontrolltraining SKOLL	
Niedrigschwellige Angebote	Sicherung der Basisversorgung	Überlebenshilfen, Krisenintervention und Soforthilfe, Herstellen und sichern einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung («In Kontakt kommen»)	
	Organisation geregelter Ruhe-, Schutz- und Kulturräume	Cafearbeit, aufsuchende Arbeit, «Wächter-Funktion» bei gesellschaftlicher Verdrängung	
	Entwicklung zukunftsbildender (Teilhabe) Perspektiven	Koordination von Sucht- und Wohnhilfe in Abstimmung mit Beschäftigungsprojekten	
	Ambulante Suchtberatung (inkl. psychosozialer Beratung während der Substitutionsbehandlung)	Verbesserung der Lebensqualität, Realisierung von Teilhabe	durch die Erschliessung eines regionalen Hilfenetzwerkes, hilfesektorübergreifendes Case Management
		Verbesserung der körperlichen und seelischen Gesundheit	Unterstützung bei der Inanspruchnahme (bio)psychosozialer Hilfen auch ausserhalb des Suchthilfesystems
	Förderung der sozialen und auch der beruflichen (Re)Integration	Arbeits- und Beschäftigungsprojekte ⁵	
	Erfolg der Substitutionsbehandlung fördern und nachhaltig sichern	psychosoziale Anamnese und Soziale Diagnostik, entsprechende Abstimmung der Behandlungsplanung, Rückfallprophylaxe	



(Besondere) Betreute Wohnformen	Erreichung von Menschen, die durch reguläre Gesundheitsversorgung nicht erreicht werden bzw. denen die (vorwiegend stationären) Behandlungsmassnahmen nicht zugänglich sind.	stationäres Wohnen für alte bzw. alternde drogenabhängige Menschen
	Verringerung der Leistungsbeeinträchtigung nach der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit ICF	Förderung der Aufnahme und Intensivierung sozialer Kontakte
Suchtakutbereich (Qualifizierter Entzug und Entgiftung)	Hilfen bei der Grundsicherung	Klärung der Zuständigkeiten und Voraussetzungen für den Krankenversicherungsanspruch, Mitwirkung bei der Klärung finanzieller Angelegenheiten, Mitwirkung bei der Klärung arbeitsplatzbezogener Angelegenheiten
	Einzelfallbezogene Hilfen	Soziale Diagnostik und Erstellung einer Sozialanamnese, Erstellung von Behandlungsplänen, Beantragung und Vermittlung weiterführender Hilfen
	Gruppenangebote	Entlassungsvorbereitung und begleitung, themenzentrierte Angebote
Ambulante und stationäre Suchtrehabilitation sowie Nachsorge	Sozial- und Suchttherapie	Durchführung von therapeutischen Einzel- und Gruppengesprächen, Dokumentation und Qualitätssicherung
	Reintegration von KlientInnen in verschiedene soziale Handlungssysteme (unter Einbeziehung des «Aussens»)	Hausbesuche, Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und der Selbsthilfe



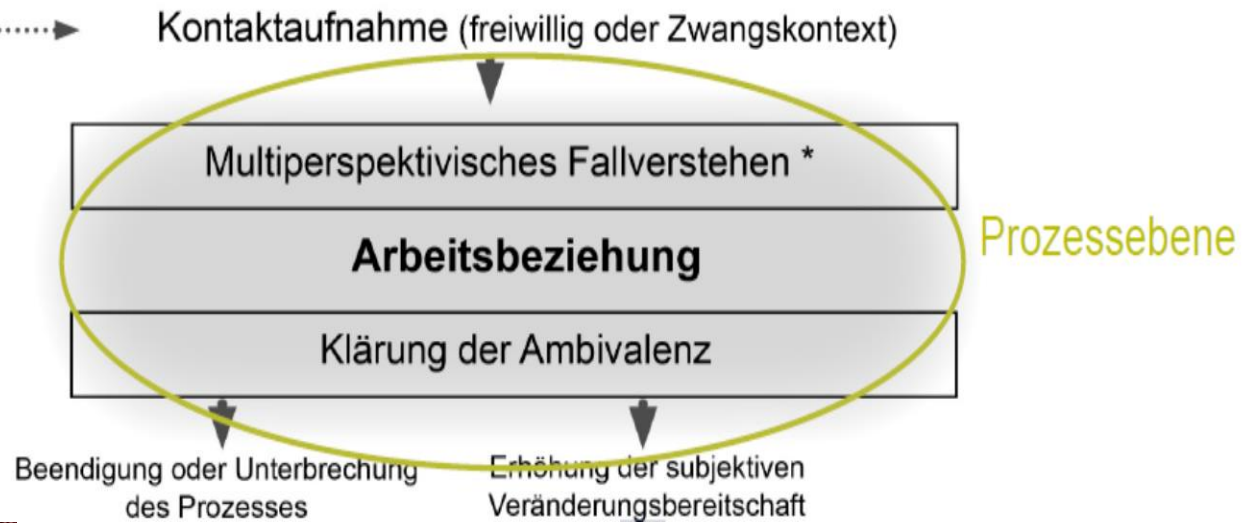
Arbeitsfeld	Spezifischer Beitrag	Beispielhafte Maßnahme
Suchtprävention	Veränderung von Verhältnissen (eher auf lokaler Ebene Schulen, Gemeinden, Betriebe etc.)	Regelungen für den Anlassfall (z.B. SMG §13, Betriebsvereinbarungen etc.), Förderung von Partizipation, Schuldemokratieprojekte
	Verhaltensbezogene Maßnahmen zur Förderung einer gesundheitsbewussteren Lebensweise	Einsatz von evidenzbasierten suchtpreventiven Maßnahmen (z.B. Best Practice der EMCDDA)
	Frühzeitiges Erkennen und Reagieren auf (bislang unversorgte) Bedarfe	Entwicklung und Durchführung von praxisorientierten Modellprojekten mit anschließender Mitwirkung an der Verstetigung der Hilfen
Frühintervention	Aufbau und Pflege von Kooperationsstrukturen	Frühintervention bei erst auffälligen DrogenkonsumentInnen (eher im Jugendarbeitsbereich, nicht so sehr im Rahmen der Suchthilfe)
	Moderation multidisziplinärer Netzwerke	(Bezirks-)Koordinationstreffen
	Zieloffene verhaltensbezogene Interventionen (meist Gruppenangebote)	Kooperation mit Schulen und Jugendeinrichtungen, Stationenmodell (NÖN 2016)
Niedrigschwellige Angebote	Sicherung der Basisversorgung (Wohnung, Essen, Gesundheit, Sicherheit), Zugänglich-Machen von und vernetzen mit sozialen Ressourcen	Überlebenshilfe, Krisenintervention und Soforthilfe, Herstellen und Sichern einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung („in Kontakt kommen“) Event-Betreuung, aufsuchende Arbeit, „Wächter-Funktion“ bei gesellschaftlicher Verdrängung
	Organisation geregelter Ruhe-, Schutz- und Kulturräume	Koordination von Sucht- und Wohnhilfe in Abstimmung mit Beschäftigungsprojekten
	Entwicklung zukunftsbildender (Inklusions-)Perspektiven	Spezialisierte sozialökonomische Projekte (zuletzt „Garbarage“ in Wien)
Ambulante Suchtberatung (inkl. psychosozialer Beratung während der Substitutionsbehandlung)	Verbesserung der Lebensqualität, Überführung der stellvertretenden Inklusion in eine tatsächliche Inklusion	Erschließung eines regionalen Hilfenetzwerkes, hilfesektor-übergreifendes Case Management
	Verbesserung der seelischen und körperlichen Gesundheit	Unterstützung bei der Inanspruchnahme biopsychosozialer Hilfen, auch außerhalb des Suchthilfesystems
	Förderung der sozialen und auch der beruflichen (Re-)Integration	Arbeits- und Beschäftigungsprojekte
	Erfolg der Substitutionsbehandlung fördern und nachhaltig sichern	Psychosoziale Anamnese und Soziale Diagnostik, entsprechende Abstimmung der Behandlungsplanung, Rückfallprophylaxe



(Besondere) Betreute Wohnformen	Erreichung von Menschen, die durch reguläre Gesundheitsversorgung nicht erreicht werden bzw. denen die (vorwiegend stationären) Behandlungsmaßnahmen nicht zugänglich sind	Stationäres Wohnen für spezifische Zielgruppen
	Verringerung der Leistungsbeeinträchtigung nach der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (GAF)	Förderung der Aufnahme und Intensivierung sozialer Kontakte
Suchtaktivbereich (qualifizierter Entzug und Entgiftung)	Hilfen bei der Grundsicherung	Klärung der Zuständigkeiten und Voraussetzungen für den Krankenversicherungsanspruch oder anderer Sozialleistungen; Mitwirkung bei der Klärung finanzieller Angelegenheiten; Mitwirkung bei der Klärung arbeitsplatzbezogener Angelegenheiten
	Einzelfallbezogene Hilfen	Soziale Diagnostik und Erstellung einer Sozialanamnese, Erstellung von Behandlungsplänen, Beantragung und Vermittlung weiterführender Hilfen
	Gruppenangebote	Entlassungsvorbereitung und -begleitung, themenzentrierte Angebote
Ambulante und stationäre Sucht- und Rehabilitation sowie Nachsorge	Sozial- und Suchtberatung	Durchführung von beratenden Einzel- und Gruppengesprächen, Dokumentation und Qualitätssicherung
	Reintegration von KlientInnen in verschiedene soziale Handlungssysteme (unter Einbeziehung der Umwelt)	Hausbesuche, Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und der Selbsthilfe



- SA ist entgegen der öffentlichen Wahrnehmung für die schwierigen Fälle ausgebildet und Expertin für die Beziehungsgestaltung.





„Die Hilfen im sozialen Umfeld der Betroffenen sind dem Leistungsspektrum der Sozialen Arbeit zugeordnet. Gerade diese Hilfen haben enormes therapeutisches Potenzial, und ohne dieses Leistungsangebot kann eine Realisierung von gesellschaftlicher Teilhabe nicht gelingen. Die Lebensbedingungen und das Soziale (Umfeld) sind bei den Betroffenen in der Regel ungünstig ausgeprägt. Vor diesem Hintergrund kann Soziale Arbeit den Zustand der Rehabilitand/innen nachhaltig verbessern.“

SA betrachtet Menschen „in Ihrer Umwelt“.



Bedarfsabhängige Maßnahmen (Matrix)

Kategorie: Soziales und Gesundheit vor Ort	kaum Intensität	geringe Intensität	mittlere Intensität	hohe Intensität
	0 bis 1 Punkt	2 bis 3 Punkte	4 bis 5 Punkte	ab 6 Punkte
Förderung von urbaner Kompetenz (Infostände, Diskussionsforen, Führungen im (halb)öffentlichen Raum und in sozialen Einrichtungen, Moderation, etc.)	Kein Handlungsbedarf	Bedarfsorientiert ⁴	Bedarfsorientiert	Regelmäßig ⁵
Monitoring durch <i>streetwork</i> (sofern Aufenthalt von KonsumentInnen von illegalen Suchtmitteln gegeben)			Bedarfsorientiert	Täglich
Monitoring durch <i>help U</i> oder <i>sam</i> (je nach Einsatzgebiet zuständig)			Bedarfsorientiert	Täglich
Mobile Soziale Arbeit <i>sam</i> , <i>help U</i> (je nach Einsatzgebiet zuständig)			Mehrmals pro Woche, jedoch nicht täglich	Täglich bis mehrmals täglich
Straßensozialarbeit und Einzelfallhilfe für obdachlose und psychisch kranke Menschen			Mehrmals pro Woche, jedoch nicht täglich	Täglich bis mehrmals täglich
Einsatz <i>streetwork</i> (sofern Aufenthalt von KonsumentInnen von illegalen Suchtmitteln gegeben)			Mehrmals pro Woche, jedoch nicht täglich	Täglich
Beschwerdemanagement durch <i>sam</i> , <i>help U</i> (je nach Einsatzgebiet zuständig)			Bedarfsorientiert	Bedarfsorientiert
Beschwerdemanagement durch <i>streetwork</i> (sofern Aufenthalt von KonsumentInnen von illegalen Suchtmitteln gegeben)			Bedarfsorientiert	Bedarfsorientiert
Louise Bus der Caritas Wien und Gesundheitsversorgung für Menschen (ohne Ansprüche nach dem Wr. Sozialhilfegesetz) im neunerhaus			Bedarfsorientiert	Bedarfsorientiert
Niederschwellige (auch selbstverwaltete) Trinkerstuben (Phasenmodell) in erforderlicher Äquidistanz zum VKP			Kein Handlungsbedarf	Kein Handlungsbedarf
Tagesaufenthalt für obdachlose und suchtkranke Menschen (mit und ohne Alkoholkonsum) in erforderlicher Äquidistanz zum VKP	Kein Handlungsbedarf	Ja und/oder Trinkerstube		

Lochner E. (2019): Konzept Verkehrsknotenpunkte Wien. Maßnahmenbündel für eine sozial verträgliche Situation an Verkehrsknotenpunkten und in deren Umgebung.



„Imponierend ist es zu sehen wie Soziale Arbeit zur sozialen Befriedung im öffentlichen Raum beiträgt. Bis hin zu einem z.B. gänzlichen Verzicht auf Ordnungsdienste.“ (Köhler-Azara)

„Die Soziale Arbeit ist für das Gelingen des Konzeptes essentiell. In der (Weiter-)Entwicklung und der Umsetzung. Aber auch für die Gestaltung und Moderation der notwendigen Netzwerke.“

STAR DAS ERWACHEN DER MACHT WARS



- Arbeiten am Selbstverständnis der Sozialen Arbeit: Sind wir Hilfs- oder Handlungswissenschaft?
- Wissenschaftliches Wissen generieren. (AG Sozialarbeitswissenschaften)
- Soziale Diagnostik in der Suchthilfe. (Veröffentlichung 2020)
- Zusammenarbeit mit der Lehre (bundesweite Vernetzung)
- ... und postgraduale Qualifizierung. (DHS / AK)

The image is a movie poster for 'Star Wars: The Force Awakens'. It features a collage of characters from the film, including Rey, Finn, Poe Dameron, Han Solo, Chewbacca, BB-8, and Kylo Ren. The title 'STAR WARS' is written in large, stylized, outlined letters, with 'DAS ERWACHEN DER MACHT' in smaller text between the two words. The background is a dark space with stars and a red and blue color scheme.

STAR WARS

DAS ERWACHEN DER MACHT

- Weitere Profilschärfung (Überarbeitung Kompetenzprofil)
- Entscheidung: SA für die komplexe, psycho-soziale Dynamik oder (nur) für die Kompetenz- und Verhaltensänderung beim Einzelnen?
- **Die Frage ist am Ende nicht ob es Soziale Arbeit braucht, sondern ob Sie daran mitarbeitet , die maßgebliche Kraft in der Suchthilfe zu bleiben.**

**TUE ES ODER
TUE ES NICHT.
ES GIBT KEIN
VERSUCHEN.**

